

# Volksblatt

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Welt und Zeit“. Es ist Substitutions-Organ der genossenschaftlichen u. gewerkschaftl. Organisationen u. amtl. Organ gerichtl. Behörden. Schriftleitung: Dr. Wäckerle & Verneker-Druckerei Nr. 2405/2407, 2408. Persönliche Anzeigenverwaltung mittags von 1 bis 2 Uhr. — Anzeigen: einlaufende Manuskripte in Form des Manuskripts beifügen

Bezugspreise monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Zustellungsgebühr, insgesamt 2,30 RM., für Abholer: monatlich 0,20 RM. Beilagenpreis 2,20 RM., durch Behörden postalisch 2,70 RM., bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,00 RM. — Anzeigenpreis 13 Pf. im Anzeigen- und 10 Pf. im Restgebiet der Zeitungs-Druckerei Dr. Wäckerle & Verneker 2405/2407/2408, Halle-Merseburg 1930

### Der Krach im Sowjetlager

## Kommunistengrößen in Moskau verhaftet

### Rykow soll seine Freunde verraten haben - - Bucharin zu Kreuz gekrochen

Der „Sozialistische Wote“, das Berliner Organ der russischen Sozialdemokratie, erhält aus Moskau folgende Nachrichten:

Im Zusammenhang mit der Verhaftung des Vorsitzenden des innerrussischen Rates der Volkskommissare, Schyzow, sind noch weitere führende Kommunisten verhaftet worden, darunter Andrejew, Mitglied des Obersten Kriegesrates, und General Nijder, der Oberbefehlshaber der Sowjetarmee im hohen Osten, der noch vor kurzem als Befehlshaber der Eisenbahn geradezu als Nationalheld gefeiert wurde.

Diese Verhaftungen sowie die überraschenden Währungsveränderungen und Entbedungen von höchsten Würdenträgern werden mit der Aufhebung einer weiblichen Organisation in Zusammenhang gebracht. Im Zentrum soll Schyzow gestanden haben, den Stalin nach der Verhaftung als ganz zuverlässig bezeichnet und wiederum als „unfehlbar“ Rykow in der Regierung bezeichnete. In der Dienstwohnung von Schyzow, wie auch in der Dienstwohnung des Volkskommissars für Post und Telegraphie, Antipow, soll die Zentrale der Verhaftung getagt haben, die sehr geschäftig „gearbeitet“ war, und an der u. a. Wliljass, wie der kürzlich verhaftete General Nijtin,

sowie eine Reihe lauffähiger Kommunisten (Gomnab und seine Gruppe) beteiligt waren. Selbst der intime persönliche Freund Stalins, Sergo Ordjonidse, der bisherige Vorsitzende der Arbeiter- und Bauerninspektion, soll in Beziehung zur Sache gestanden haben. Die Konspiration ist von Rykow vertreten worden, dem im letzten Augenblick Zweifel über die Zweckmäßigkeit über den Erfolg der Aktion gekommen sind. Rykow ist nicht verhaftet, sondern nach Sjachum im Kaukasus zur Erholung“ verfrachtet worden und hat bereits sein Rücktrittsschreiben als Vorsitzender des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion, das ist der russische Reichstagler, dem Zentralkomitee der Kommunistischen Partei zugeführt.

Eine Befähigung finden die Gerichte über den militärischen Charakter der geplanten Aktion darin, daß das Kommunistische Zentralkomitee, das seit Jahren in Moskau in dem früheren Gebäude der Genossenschaftszentrale auf dem Altesch Platz untergebracht war, jetzt sehr still in den Kram über sich selbst ist. Alle Führer von den Roten Platz hin von den darin untergeordneten Behörden, Rangleuten und Privatpersonen genannt und mit Polizeitruppen belegt worden.

### Bedrohung des Friedens

#### Urteil der Pariser „Republique“ über die polnischen Wahlen.

„La Republique“ schreibt über die polnischen Wahlen: Um seine Autorität zu stärken, hat Pilsudski glaubt, Polen ein auf Grund des allgemeinen Wahlrechts erwähltes Parlament zu geben und die Bedingung, daß in diesem Parlament eine Mehrheit ihm unterstehe. Das Wort bedeutet das schicksalige Regime Polens als eine Gefahr für Europa und erklärt in diesem Zusammenhang, das Problem der deutsch-polnischen Beziehungen könne weder von einer nationalistischen deutschen, noch von einer nationalistischen polnischen Regierung geregelt werden.

Aber während die deutsche Regierung im offenen Kampf mit den deutschen Nationalisten liege, sei die polnische Regierung der Ausfluß der polnischen Nationalisten selbst. Die Zeit einer für den europäischen Frieden notwendigen Verständigung scheine in noch weite Ferne gerückt und die Verständigung der gefälligen Fragen verzögert und verzögert diese und werde den Abschluß eines Abkommens nur noch erschweren.

### Bucharin verläßt die Rechtsopposition.

Die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet: In Moskau wurde eine ausführliche Erklärung Bucharins veröffentlicht, in der er seine rechtsopportunistischen Irrtümer vollkommen eingesteht. Bucharin erklärt sich solidarisch mit faktischen Beschäftigten des letzten Kongresses der Kommunistischen Partei und mit der politischen Linie der Parteileitung. In der Aufhebung gegenrevolutionärer Schöpfungsoptionen betont Bucharin, diesen gegenüber sei die unorthodoxe Abrechnung notwendig.

## Ueberwindung der Wirtschaftskrise

### Die Forderungen der Gewerkschaften zur Vertragsrevision und Wirtschaftslenkung

Der Bezirk Rheinland und Westfalen des ADGB, die veranfaßte am Mittwoch in Düsseldorf eine Kundgebung, die als Antwort auf die letzte Tagung des Langnam-Vereins gedacht war. Zu dem Thema: „Gewerkschaften und Wirtschaftskrise“ sprach u. a. der Vorsitzende des ADGB, Theodor Seipart, der seine Ausführungen in folgenden Leitsätzen zusammenfaßte:

1. Kampf für die Revision und die schließliche Aufhebung der Reparationsverpflichtungen, wobei wir uns klar darüber sind, daß der Erfolg nur allmählich und nur durch innere Geschlossenheit des deutschen Volkes gegenüber dem Ausland zu erzielen ist.
2. Entlastung der Wirtschaft in erster Linie durch Sanierung der öffentlichen Finanzen, denn gesunde Finanzen sind Voraussetzung und Rückgrat einer gesunden Wirtschaft.
3. 40-Stunden-Woche als Notmaßnahme, die allmählich die Gesundung der Wirtschaft vorbereiten kann.
4. Reine Lenkung der Reallohn, weil sie den Aufschwung der Wirtschaft verhindert.

5. Angleichung des deutschen Preisniveaus an die Weltmarktpreise durch Bekämpfung unwirtschaftlicher Preisabhangungen durch Kartellkontrolle und Zollentlastung.
6. Förderung einer geordneten Umstellung in der Landwirtschaft ohne Konfliktverschönerung zugunsten der Arbeiterklasse. Kampf dem übergewinnenden Zwischenhandel, der den Verbraucher ebenso ausbeutet wie den Erzeuger.
7. Kampf dem heutigen Zustand der Zunahmen, die durch Vertiefung lebenswichtiger Bedürfnisse der deutschen Wirtschaft schweren Schaden zufügen.
8. Förderung des genossenschaftlichen Zusammenstufes bei Produzenten und Konsumenten, Unterstützung aller Bestrebungen, die die Genossenschaften der Erzeuger und Verbraucher zu gemeinsamen Handeln zusammenführen.

Seipart schloß seine Ausführungen mit dem Appell an die Gewerkschaftsleitungen, die Wirtschaftler und die große Zahl der immer mehr wachsenden zu stärken im Glauben an das Recht und den Erfolg gewerkschaftlichen Kampfes.

## Verschärfung der spanischen Unruhen



Verrittene Polizei wird in Madrid gegen die Demonstranten eingesetzt.

### 10 Tote in Barcelona.

Der Generalstreik in Barcelona hat bisher 10 Tote gefordert. Außerdem wurden von der Polizei zahlreiche Personen verhaftet. Die Auseinandersetzungen eskalierten, als die Polizei an die Anordnung der Regierung das Verbot der radikalen Gewerkschaftsvereinigungen lösch.

In Begleitung von Buertollano, in den Eisenwerken von Miras und in einzelnen Industriebezirken von Granada sind die Arbeiter in zum Teil zeitlich begrenzte Sympathiestreiks getreten. Die Eisenbahnstrecke Madrid-Barcelona ist vorübergehend mit Bunkern belegt worden, um für den Fall des Uebertritts des Streiks auf die Eisenbahnangestellten Personal zur Hand zu haben.

### Die Studenten an der Spitze

„Paris Wirt“ und „Liberte“ melden aus Barcelona (Spanien), daß es dort zu förmlichen Zusammenstößen zwischen Arbeitern, Studenten und der Polizei gekommen ist. Die Polizei habe wieder in die Menge geschossen und durch ihr brutales Vorgehen eine unangenehme Aufbruchstimmung in der Stadt geschaffen. An mehreren Punkten der Stadt habe die zur Verweigerung getriebene Bevölkerung die elektrischen Straßenbahnwagen umgestürzt und angezündet. Die Läden und Theater seien in aller Eile geschlossen worden. Wie in Madrid sollen sich auch in Barcelona die Studenten an die Spitze der Bewegung gestellt haben. In Demonstrationen gegen diese rote Fahren mit Aufschriften wie „Es lebe die Republik“ herangetragen worden.

### Protest der Beamten.

#### Gegen die vorzeitige Gehaltskürzung.

Die Beamtenorganisationen erheben gegen den Beschluß der Reichsrechnungskammer, die Gehaltskürzung bereits am 1. Februar eintreten zu lassen, sofortigen Protest.

Der Bundesvorsitzende des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes erklärt in einer Protestschreiben, daß wieder einmal „ohne föhliche Begründung die Beamten lediglich als Ausgleichsobjekt für politische Schwierigkeiten verwendet“ würden. Wenn die amtliche Umwandlung es so darstelle, als ob es sich um die Zahlung eines Mehraufwandes handle, zu dessen „Erzwingung“ die Länder einen „Ausgleich“ erheben müßten, so sei demgegenüber festzustellen, daß die geleistete Gehaltskürzung bei den Beamten- und Gemeindebeamten eine Ausgabensparnis von mindestens 20 Millionen Reichsmark ermacht, von der nach dem Voranschlag der Reichsregierung die Länder 100 Millionen erhalten sollten, während das Reich 100 Millionen für sich beanspruche. Es handle sich also bei der Vorverlegung des Termins lediglich um die Abhöf einer Erhöhung der auf Kosten der Beamtenhöf; erzielten Reduzierungen von den Ländern, keineswegs aber um einen Ausgleich für die Beamtenhöf. Der Bundesvorsitzende des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes protestierte daher gleichzeitig gegen die Form der amtlichen

Bekanntmachung, die geeignet sei, auch dieses neue, der Beamtenhöf zugunsten, einseitige Opfer in gänzlich falschem Maße erscheinen zu lassen.

Die Bundesleitung des Deutschen Beamtenbundes hat dem Reichsrat folgenden einstimmig gefaßten Beschluß zugelaßt: „Die Leitung des Deutschen Beamtenbundes ist erstauert und empört über den Beschluß der Reichsrechnungskammer, wonach die von der Reichsregierung für den 1. April nächsten Jahres geplante Gehaltskürzung bereits am 1. Februar eintreten soll. Die Beamtenhöf hat jederzeit Verständnis für löchlich bearbeitete Notwendigkeiten bewiesen. Sie lehnt jedoch entschieden ab, zum Objekt eines politischen Geschäftes gemacht zu werden. Die Bundesleitung erwartet von der Vollziehung des Beschlusses, daß sie Beschluß seiner Ausschüsse nicht zustimmt.“

Indien fordert Gleichberechtigung. Es kann nach dem bisherigen Verlauf der englisch-indischen Verhandlungen kein Zweifel darüber sein, daß sämtliche indische Delegation die Gleichberechtigung Indiens, den Dominionsstatus verlangen. Am Schluß der Verhandlung wurde ein 32köpfiger Ausschuß ernannt, der die Frage der indischen Forderungen prüfen und in entsprechender Form bringen soll, über die dann der Kongreß beschließen wird. Beabsichtigt man, der Unterstaatssekretär für Indien, H. Borchgrevink dieser Kommission.

## Der Rücktritt von Scholz. Dinge, die der neue Führer der Deutschen Volkspartei.

Der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, hat seine Ämter als Vorsitzender der Partei und der Reichstagsfraktion niedergelegt. In einem Schreiben an den Vorstand der Volkspartei äußert Dr. Scholz den Wunsch, die Reichstagsfraktion als seinen Nachfolger der. Der angesehene Vorstand der Volkspartei hat demnach einstimmig beschlossen, dem Zentralvorstand, der zum 23. Oktober nach Berlin einberufen ist, die Wahl Dingeldeys zum Parteivorsitzenden zu empfehlen.

Scholz begründet seinen Rücktritt mit seinem Gesundheitszustand, der u. a. in der Tat viel zu wünschen übrig läßt. Trotzdem spielen bei seinem Verzicht auf die Führung der Volkspartei politische Gründe mit. In seinem Abschiedsbrief spricht Scholz zum Schluß von einer „unabweisbaren Niederlage“, die seine Partei bei den letzten Wah-



Rechts oben: Dingeldey.

len erlitten hat. Diese Niederlage, das mangelhafte Gehalt des Herrn Scholz bei den Verhandlungen um die große Mittelpartei kurz vor dem Wahlen und seine Niederlage in dem Kampf um die Präsidentschaft des Reichstags sind es gewesen, die ihn in weiten Kreisen seiner Partei um ein gutes Stück des Vertrauens gebracht haben und es möglicherweise den Reiz der Volkspartei hindern angebracht erscheinen ließen, ihn den Rücktritt von der Führung der Partei anzuschließen.

Es ist nach dem Beschluß des engeren Vorstandes der Volkspartei anzunehmen, daß Dingeldey der Nachfolger des Herrn Scholz als Führer der Volkspartei wird. Er vertritt innerhalb der Volkspartei die Reichstagsfraktion die gemäßigte Richtung und gilt auch außerhalb seiner Partei als besonnener Politiker.

## Seitliche Einführung des Achtstundentags.

England will das Washingtoner Abkommen ratifizieren.

Als die erste englische Arbeiterregierung in 1924 dabei war, das Washingtoner Abkommen über den Achtstundentag zum Gesetz zu erheben, wurde diese Absicht durch den Sturz Mac Donaldis und die Auflösung des Unterhauses durchkreuzt. Die darauf folgende konservativ, dem Achtstundentag ablehnende Regierung hat nunmehr die Ratifizierung. Am Dienstag hat die zweite Arbeiterregierung das Wort wieder aufgenommen. Margaret Bondfield hat dem Unterhaus ein neues Gesetz über die Beschränkung der Arbeitszeit vorgelegt, das die Voraussetzung zur Unterzeichnung des Washingtoner Abkommens bildet.

## Daldisches Stadttheater.

### „Die Waise“.

Doppeltakt: Gertraud Vöhringer — Prof. Dr. Ludwig Reuber.

Nachdem Gertraud Vöhringer ein großer Erfolg als „Waise“ erzielt hat, gingen wir auch diesmal an ihre „Waise“ mit großen Erwartungen heran. Wir fanden eine in künstlerischer Hinsicht erstklassig herausgearbeitete Leistung, dieselbe lebhaft tragende Stimme von früher und doch: Gelegentlich wird ihr heller Sopran von einem tiefen, feinen Schlotter geteilt, fast scheint es, als stelle sich eine kleine Veränderung ein. Trotzdem gelangte sie eine Prämie von großem Format. Siegreich erlangt der Waisentanz, erfröhlicher und alambühnlich die Lobpreisung, tief empfunden des verstorbenen Kindes Nischen um Wiedergabe der Strafe. Hier zeigte ihre Stimme eine beachtenswerte Kraft.

Den Clou des Abends bildete der Wotan Wilhelm Kabiniers, der diese Partie bei Wiedereröffnung der Oper lang damals oder etwas indiskontanter war. Gehten wir eine Zeitlang in dem großen Stil. Die Stimme von vorzüglicher Kraft brachte uns von Anfang bis Ende ununterbrochen Freude. Reichers hat wieder zum Sinn an den großen Partikularisten Reichmann an übertrifft ihn vielleicht noch an Schönheit und Stärke.

Die übliche Besetzung haben wir bereits bei der Erläuterung ausführlich besprochen. Die Partituren haben seit der Erläuterung nichts an Güte verloren.

Dr. Reuber, als Regisseur, war ein Mann, der nicht nur ein starkes, ausdauerndes Talent, sondern auch ein tiefes, ausdauerndes Talent, das Orchester war unter seiner Leitung bis an seinen Rand erfüllt. Die Orchesterleitung unter seiner Leitung war ein Mann, der nicht nur ein starkes, ausdauerndes Talent, sondern auch ein tiefes, ausdauerndes Talent, das Orchester war unter seiner Leitung bis an seinen Rand erfüllt.

## Thalia-Theater.

26. S. Mougton: Die hei'ne Flamme. Die Tröndle einer Ehe. Der Mann seit Jahren nach einem Jugendjahren als Geliebter an Ran-

## Der Faschismus in Wirklichkeit

# Lohnherabsetzung in Italien

### Die Unternehmer wollen noch mehr Machtvolle

Der italienische Minister hat am Dienstag die Herabsetzung der Löhne und Wöhne für die Staatsbediensteten als 1. Dezember um 12 Prozent beschlossen. Von dieser Maßnahme werden auch alle Bediensteten der Gemeinden und der kommunalen Unternehmungen betroffen. Die bei den kommunalen Unternehmungen bezahlten Gehälter werden von 40 000 bis 60 000 Lire je nach dem Grad, von 60 000 bis zu 25 Prozent herabgesetzt. Die Regierung begründet ihre Maßnahmen mit der schlechten Lage der Staatsfinanzen.

Der Minister hat die Befähigten in den letzten Tagen vor allem auch mit dem Problem der Unruhen in der Industrie. Die wichtigste Bedrohung der Arbeiterbewegung und Arbeiter-Syndikate ist der gegenwärtigen Krise geworden ist und wie fast das ganze schiffliche korporative System, das auf ihnen basiert, bedroht erscheint, das wird am Dienstag in einem Bericht des „Corriere della Sera“ ziemlich offen vertrat. Der Verfasser dieses aufsehenerregenden Artikels ist der bisherige

Generalsekretär der faschistischen Partei Augusto Turati. Er sagt, daß schon seit einiger Zeit ein intensiver Kampf der antimonopolistischen Gegner wech. Die Macht an der Wirtschaftskräfte wollten diese Leute dem schifflichen korporativen System geben. Zu diesen gehörten vor allem Unternehmer. Sie behaupteten, daß dieses System die private Initiative des Unternehmertums schwer behindere; andere behaupteten, daß dadurch die Wirtschaftskräfte hart und unglücklich würden. Das Unternehmertum schreie solche Schreie nach Freiheit zu haben, das ist heute der alte Kampf mit den freien Gewerkschaften doranziehen. Turati aber verlangt eine noch schärfere Angleichung der gesamten Arbeitskräfte in das korporative System und Ausschluß aller dieser, die sich nicht fügen wollen. Es ist aber nicht mehr zu leugnen, daß heute die Arbeiterbewegung wegen des Vorgehens der Unternehmer gegen das System genau so unzufrieden sind wie die Arbeiter, beiseite, genau die Turati wetter.

## Der neueste Nazischwindel.

### Ein Geheißer als Kronzeuge.

Die Nazipresse behauptet neuerdings, daß „der rote Parteiführer Vater“ sich „auf einem Kongreß der A. u. S. W. in Magdeburg kurz nach der Revolution“ folgendermaßen geäußert habe:

„Uns ist die Revolution nicht überflüssig gekommen. Seit dem 3. Januar 1918 haben wir den Unruhen systematisch (in Berlin und anderen Orten schon seit 1915) vorbereitet. Die Arbeit war schwierig und gefährlich zugleich. Die Arbeit hat sich gelohnt. Wir haben unsere Leute, die an die Front gingen, zur höchsten Pflicht verpflichtet, die Freigewilligen haben wir organisiert, mit falschen Papieren ausgestattet, mit Geld und unterirdischen Flugplänen versehen. Wir haben diese Leute nach allen Umständen, hauptsächlich wieder an die Front geschickt, damit sie die Frontsoldaten bearbeiten und die Front zu mühen sollten. Diese haben die Soldaten bestimmt, überzulaufen und so hat sich der Erfolg allmählich aber sicher vollzogen.“

Dazu stellen wir fest: 1. Vater war niemals Parteiführer in Magdeburg. 2. Seine „Rede“ ist offenbar in einer Nazirevision, hergestellt worden, denn in Magdeburg ist seinem Namen ein- von ihm bekannt. 3. Vater wurde bereits Anfang 1917 aus der Sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen. Er litt an französischer Selbstverleumdung, die sich ihm bis zum Wöhnenmangel. Mit sich selbst und der Welt gefüllt, ein Mitte 1919 seinem Leben selbst ein Ende gemacht. Ein französischer Spion und ein geistig unzureichender Mann — das sind die neuesten Kronzeugen der Nationalsozialisten gegen die Sozialdemokratie. Eine Gesellschaft, zu der die Falschzeuger passen!

## Was sagen Sie nun, Herr Franzen?

Gesellschaft stellt sich vor seine Beamten.

Der Berliner Polizeipräsident teilt mit: „Das Urteil des braunschweigischen Landgerichts in Sachen der einflussigen Verurteilung gegen die berrige Teilnahme „Rohrstrub“, das diesem Blatt die Teilnahme zur Ermittlung gegen den Staatsminister Franzen wegen Begünstigung unterlag, bemerkt sich bezüglich der Glaubwürdigkeit der von dem genannten Berliner Polizeibeamten. Diese Aussage ist angeht die Klarheit und Einseitigkeit der Aussagen berart ungewöhnlich, daß der Polizeipräsident bei in Frage kommenden Beamten u. a. mit u. a. die vielen Jahren ihren Vorkenntnis in einmündiger Weise berichtet haben, sein Vertrauen ausgesprochen hat.“

## Der Antifaschistengeber vor Gericht.

In dem Prozeß gegen den antifaschistischen Fliegler Kaiserlich schickte Hippo Pauli, der Hänger der italienischen Sozialisten, die Angeklagten als einen stillen, ruhigen und für die Sache der Freiheit und seines Vaterlandes aufbelebenden jungen Mann. Graf Gjorgja erklärte, die Angeklagten Dallanese und Tardiani hätten, wenn sie schuldig seien,

für die Freiheit gestimmt, die jedem Schweizer heilig sein müßte. Auf die Frage nach seinem Wohnort antwortete Gjorgja, daß er in Rom wohnhaft ist, zur Zeit aber zu Studienzwecken in Paris weise, da der Aufenthalt in Rom für ihn unerträglich geworden sei.

## Militärische Landesverteidigung abgelehnt.

In der Dienstaussprache der beiden niederländischen Kammer erwirbt der sozialistische Führer Albarca auf die Anfrage des Ministerpräsidenten, wie sich die Sozialdemokratie zur Landesverteidigung im Falle einer Bedrohung der nationalen Unabhängigkeit stelle, daß

nationale Verteidigung nationaler Selbstwehr ist. Es sei ein gefährlicher und irrftührender Weg, das Niederlande sich militärisch verteidigen zu lassen. Die Sozialdemokratie vertrete die bewährteste Landesverteidigung und könne daher auch einer Mobilisierung zu diesem Zweck nicht zustimmen. Will voller Überzeugung lege sich die sozialdemokratische Partei für die Erhaltung und Wiederherstellung der nationalen Unabhängigkeit ein aber keine militärische Landesverteidigung sei das sicherste Mittel, diese Unabhängigkeit zu verteidigen und nach und nach zugrundegehen zu lassen.

Auf die Mitteilung der Sozialdemokratie bei einer militärischen Landesverteidigung könne nicht geteilt werden. Albarca wandte sich dann gegen die Antirevolutionäre, die aus Gründen der militärischen Landesverteidigung die Freiheit des gesprochenen und geschriebenen Wortes unterdrücken wollen. Was Dismarck gegenüber der deutschen Sozialdemokratie nicht gelungen sei, werde auch dem Ministerpräsidenten nicht gelingen. Gewiß wünsche die Sozialdemokratie den Kampf, den man ihr aufzwingen wolle, nicht, aber sie fürchte ihn auch nicht und werde in diesem Streit den Sieg davontragen.

## Beschränkung des Flottenbaus

### Keiner Erfolg der Abwärtsbestrebungen.

Nachdem sich am Dienstag die Marine-Unterkommission der vorbereiteten Abrüstungsbestrebungen mit Zustimmung der Bundesrat auf eine Formel zur Beschränkung der Kriegsschiffe geeinigt habe, nahm die Marine-Kommission unter Vorbehalt England's folgende Kombination mit 19 Stimmen an:

„Eine Tabelle, die in London bis Ende März, in der jede Partei während der Dauer des Vertrages die ihr zugewiesene Gesamttonnage gebildet. Neubauten müssen allen Parteien mitgeteilt werden. Für den Austausch von Tonnage innerhalb des Gesamtverdringungsraumes günstigen besonderer Typen sollen den speziellen Bestimmungen jeden Landes Rechnung getragen werden. Mächte, mit einer Kriegsschiffe von insgesamt 100 000 Tonnage sollen volle Freiheit für den Kauf von Tonnage haben, aber nur bezüglich der Überwasserfahrzeuge. Die Tonnage der anderen Mächte soll ausnahmslos sein, im nächsten Verhältnis zur Höhe ihrer Gesamttonnage.“

Nachdem stimmte für dieses Formel, England erhielt sich der Stimme. Das Schicksal dieser Bestimmungen liegt in der Befähigung, daß die Heinen Bemühungen nicht mehr innerhalb ihrer kriegsgegenständlichen Gesamttonnage beliebig viel U-Boote bauen können und für alle Mächte eine Begrenzung des Flottenbaus und damit einer Ausdehnung des Aufrüstens auch für die Heinen Flotten erreicht werden kann.

## Gismalezi.

### Vortrag im Kunstgewerbeverein.

Die Kunst der Gismalezi, heute im Palazzo der Waise ist als Monument aus einer romanisierenden Zeit gewertet, hat eine alte Tradition. Schon aus den Jahren 1000 bis 1050 haben wir Zeugnisse dieser technisch recht fertigen Kunst. Der Waisentempel ist in dieser Zeit meist beibehalten im Augsburg Dom; die Gismalezi zeigt hier schon auf die beidseitig technischer und künstlerischer Höhe, das angenommen werden muß, daß die Gismalezi, als deren Heimat Deutschland oder Frankreich in Betracht kommen, schon einige Zeit vor diesem Zeitpunkt existiert hat.

Die Kunst der Gismalezi, heute im Palazzo der Waise ist als Monument aus einer romanisierenden Zeit gewertet, hat eine alte Tradition. Schon aus den Jahren 1000 bis 1050 haben wir Zeugnisse dieser technisch recht fertigen Kunst. Der Waisentempel ist in dieser Zeit meist beibehalten im Augsburg Dom; die Gismalezi zeigt hier schon auf die beidseitig technischer und künstlerischer Höhe, das angenommen werden muß, daß die Gismalezi, als deren Heimat Deutschland oder Frankreich in Betracht kommen, schon einige Zeit vor diesem Zeitpunkt existiert hat.

Die Kunst der Gismalezi, heute im Palazzo der Waise ist als Monument aus einer romanisierenden Zeit gewertet, hat eine alte Tradition. Schon aus den Jahren 1000 bis 1050 haben wir Zeugnisse dieser technisch recht fertigen Kunst. Der Waisentempel ist in dieser Zeit meist beibehalten im Augsburg Dom; die Gismalezi zeigt hier schon auf die beidseitig technischer und künstlerischer Höhe, das angenommen werden muß, daß die Gismalezi, als deren Heimat Deutschland oder Frankreich in Betracht kommen, schon einige Zeit vor diesem Zeitpunkt existiert hat.

wieder zu befehen. Dies gelingt überall da, wo man die Gehege des Materials dem künstlerischen Stil unterordnet. Es ist nicht ausgeschlossen und wäre zu beglücken, daß diese Höhe alle Kunst, die in modernem Stil auch im Zeitalter der Maschine künstlerische und praktische Bedeutung erlangen konnte, eine Renaissance erlief. G. O.

Ein Operantio-Ensemble. Während allein die europäischen Rundfunkstationen mittlerweile die recht stattliche Anzahl von 173 Stationen, — ausschließlich der lokalen ruffischen Sender — erreicht haben, sind bisher auf der ganzen Erde noch keine 10 Operantio-Ensembles, der vöhrerischen auch durch den Gebrauch einer Waisentabelle hätte wirken können. Einen Anfang in dieser Richtung hat man nun fällig in Australien durch Erziehung eines Operantio-Ensembles in Melbourne gemacht. Dieser erste Operantio-Ensemble hat den Namen S. R. C. A. und wird von der Melbourne Operantio-Vereinigung betrieben.

## Erste Promotion mit einer Kunstausarbeit.



Alfred Sprengel, der langjährige musikalische Leiter der Mitteldeutschen Rundfunk AG, hat an der Leipziger Universität mit der Arbeit „Rundfunk und Musikpflege“ zum Dr. phil. promoviert. Es ist dies die erste Dissertation auf diesem Gebiet.





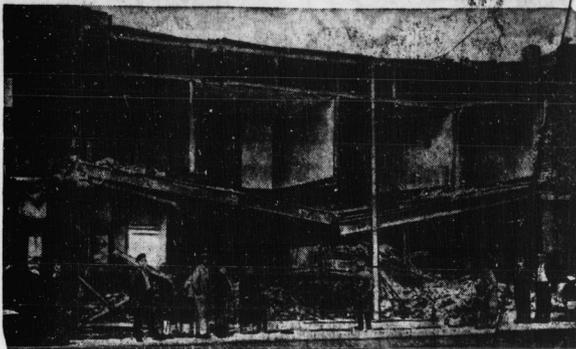








# Kein Erdbeben — nur ein Lastauto!



In St. Louis (USA) erlebte kürzlich ein Geschäftsbetrieb eine unangenehme Überraschung. Als er von einem Spaziergang in sein Geschäft zurückkehrte, fand er an Stelle des hässlichen Hauses einen Trümmerhaufen vor. Ein großer Lastwagen war mit solcher Wucht in das Haus gefahren worden, daß die ganze Front wie bei einem Erdbeben einbrach.

## Kreis Schweinitz

### Ein Vorstoß der SPD. Bürgerliche gegen praktische Sozialpolitik

Schweinitz, den 16. November.

Der Kernpunkt in den einzelnen Stadtverordnungen bildet wohl offensichtlich immer die Frage der Fürsorge für die Arbeitslosen und die Arbeitsbeschaffung. Wohl der Stadt, die sich rühmen kann, keinen Gewerkschaften zu haben. In unserem kleinen Landstädtchen ist es aber in der Beziehung sehr schlecht bestellt, nachdem eine Fabrik ihren Betrieb ganz eingestellt und eine zweite ihre Beschäftigung auf die Hälfte reduziert hat. Um dieser Not zu steuern, brachten wir am 14. November folgende Beschlüsse in der Stadtverordnetenversammlung vor: Stadtvorstand der SPD, nachstehenden Antrag unter der Voraussetzung ein, daß nicht nur Arbeit geschaffen werden müsse, sondern auch gleichzeitig für Deckung der Kosten Sorge getragen werde. Nur so sind die Wünsche der Bürger zu befriedigen. Folgende lautet der Antrag wie folgt:

1. Aufhebung von weiteren Hoffmannarbeiten.
  2. Abgabe der Baumaterialien.
  3. Beschaffung eines Winterbrennstoffes.
  4. Einführung einer Wohnungssteuer.
  5. Verbesserung der Straßenbeleuchtung.
- Der Magistrat hat zu diesen Anträgen

folgenden Standpunkt eingenommen: a) Sobald die Gehälter der Hoffmannarbeiten gekürzt wurden, würden auch die der Hoffmannarbeiten folgen. Die Nebenbedingung der Gehälter werden für Leistung besonderer Arbeiten nicht. b) Die Zeit für die Beschaffung einer Winterheizung ist noch nicht gekommen. c) Die Einführung einer Wohnungssteuer würde die Aufsichtsbehörde nicht genehmigen. Stadtschreiber (Loh) begründete diese Anträge. Die Anträge sind nicht etwa aus egoistischen Gründen gestellt, sondern lediglich, um der Not, um dem Elend der Erwerbslosen zu steuern. Die Schwierigkeit der Einführung einer Wohnungssteuer sei wohl bekannt, es bedauere man noch nicht zu viel, wenn doch mindestens die 50 Mk. und mehr für Miete genommen, auch noch 2 Mk. für die Einkommen der 1/2 der Erwerbslosen abgeführt würde. Wenn in allen Zeiten der gute Wille abgelehnt werde, wie bei den Hoffmannarbeiten.

Das Besondere in dem Antrag war die Aufhebung von weiteren Hoffmannarbeiten mit 8 gegen 6 Stimmen beschlossen, desgleichen die Beschaffung der Straßenbeleuchtung. Die nicht anders zu erweisen stimmten die Bürgerlichen

geschlossen seien die übrigen Anträge. Da vorausgesetzt war, daß Punkt 1b in der geheimen Sitzung dem gleichen Schicksal anheim fiel, ließ man es also gar nicht zum Kommen.  
So endete die Stadtschreiberunterkunft mit einer Tragödie. Das wird die SPD-Propaganda jedoch nicht entmutigen. Am Morgen, es wird erst recht ihre vornehmste Aufgabe sein, der Not der Erwerbslosen, Klein- und Sozialrentner pp. zu helfen zu versuchen.

## Auflösung des Kreises Schweinitz

Im Zusammenhang mit der kürzlich durch die Presse gegangenen Meldung über Borsarbeiten im

preussischen Innenministerium zum Zweck der Zusammenlegung seiner Landkreise läßt sich die „Preussische Zeitung“ aus Berlin berichten, daß sich ein Referentenentwurf, als dessen Verfasser der Ministerialdirektor Dr. von Leyden genannt werde, insbesondere auch mit einer Neuorganisation der Provinz Sachsen beschäftigt. Der allem werde eine Auflösung des Kreises Schweinitz sehr ernstlich in Erwägung gezogen, weil dieser Kreis eine außerordentlich unglückliche geographische Lage habe. In parlamentarischen Kreisen rechne man damit, daß noch im Laufe des Winters eine entsprechende Vorlage an den Preussischen Landtag gelangen werde.

## Kreis Liebenwerda Wozu „Falkenberg“?

Submissionsblüte: 10000 und 5500 Mark für ein und dieselbe Arbeit!

Falkenberg, unser ungeliebtes Gemeindeland hat bei dieser Lage eine Anwartschaft bekommen. Dabei hat man sich einen Schildbürgerrecht eingeleistet. In großen goldenen Lettern prangt die Aufschrift: „Gemeindeamt Falkenberg“. Dem Woy „Falkenberg“? Hat der Anträge dieser Aufschrift gemeint, es könne einer, wenn er auf dem Marktplatz zu Falkenberg steht, auf den Gedanken kommen, er stände vor dem Rathaus in Schilba, und hat er deswegen neben „Gemeindeamt“ noch „Falkenberg“ hingeleitet? Es ist doch selbstverständlich, daß auf dem Marktplatz in Falkenberg kein anderes Gemeindeland stehen kann wie das von Falkenberg, und deswegen hätte man sich die Aufschrift „Falkenberg“ sparen können. Wenn man jedoch viele große goldene Substantiven am Gemeindevorstand haben wollte, dann hätte man vielleicht etwas Beklame für die Sparkasse machen können. Man hätte statt „Falkenberg“ „Sparkasse“ einlegen sollen. So aber fruchtet alles den Kopf und einer fragt den andern, wer denn auf diesen kleinen Gedanken gekommen wäre über der Gemeinde den Streich gespielt hat — um so mehr, da man vorher darauf aufmerksam gemacht worden ist.

## Neum Jubilare des Deutschen Bauingenieurvereins

Badmitz. Die Ortsverwaltung Badmitz des Deutschen Bauingenieurvereins nahm Gelegenheit, in einer Feier im Volkshaus neun Mitglieder für 25jährige Verbandszugehörigkeit zu ehren. Unter anderem wurde die Feier durch Kongertrakt der Landesverbände und die Festrede des Kollegen Thiele (Magdeburg). Die Jubilare sind: Reinhold Graf (Grünau), Gustav Krenzel, Franz Schüller, Emil Wilhelm (München), Julius Panneke, Paul Hildebrand (Dresden), Fritz Müller und Hermann Strich (Badmitz). Die Ueberreichung einer durch den Bauingenieurverband herausgegebenen Jubiläumskarte an die Jubilare (schon den ersten Teil der Feier, die anschließend all und jung noch einige Stunden beizutragen.)

Mit den Pflasterarbeiten der Friedrich-Bitt-Strasse wird die Woche begonnen werden. Die Straße wird mit Mansfelder Schlackenstein gepflastert. Die Arbeiten sind nach der Ausarbeitung vom Gemeindevorstand vergeben. Gestalt werden Tariflöhne. Interessant ist das Ausschreibungsergebnis. Vier Firmen haben aufgegeben, ein Angebot abgegeben. Das höchste Angebot lautete auf 10.902,80 Mk., das zweite auf 9.888,50 Mk., das dritte auf 8.665,50 Mk. und das vierte und niedrigste Angebot gab die bekannte Straßenbaufirma „Gebrüder Meyer“ ab, die auch den Auftrag erhielt. Bestenfalls ist das Bietern noch eine Leistung möglich, damit die Arbeiter schnell demobilisiert werden und die Friedrich-Bitt-Strasse noch vor dem Eintritt des Winters dem Verkehr wieder übergeben werden kann. Die Mitglieder der Friedrich-Bitt-Strasse (sowie diejenigen, die die Friedrich-Bitt-Strasse als

Badmitz. Das Gesangsensemble des Volkshores, das Sonntag im Volkshaus zum festsitzenden hat, dürfte, abgesehen von dem besten Welt gegen frühere Konzerte, nicht alle Erwartungen erfüllt haben. Die innere Verbundenheit der gesanglichen Stimmen ließ zu wünschen übrig. Angenehm berührte die musikalische Umarmung des Abends durch die Mandolinenteppel, doch muß auch hier einmal festgestellt werden, daß zu höheren Anforderungen auch die nötigen Voraussetzungen vorhanden sein müssen. Das muß im Interesse des Volkshores gesagt werden, um zum Aufstieg zur alten Höhe den Weg zu bahnen.

Ordnungshilfen: Ernst Sepp, verantwortlich für Schrift und Rechnungen; Fritz Sepp, für soziale, kommunalpolitische und gewerkschaftliche; Gustav Krenzel, für Brand- und Versicherungsangelegenheiten; Fritz Müller, für die Angelegenheiten; Walter Kuhn, Güte, Bund und Verlag; Pauline Wendert, Reichhaltig und, Große Friedrichstraße 47.

# Jugendliches Leben, Wärme und Kraft durch reichlichen Genuss der nahrhaften Rama !!

Des Kindes Wohlfinden hängt von seiner Ernährung ab. Sein prichtvoller Appetit verlangt nach häufiger Sättigung durch wärmespendende Nahrung. Die Mutter weiß, was nützt. Sie gibt ihren Kindern reichliche, kraftspendende Ernährung. Sie gibt ihnen alle, frischduftende Ramamargarine mit jedem Essen.



# D Rama im Blaiband MARGARINE

Gleichmäßig reich und gut sei jede Mahlzeit, die auf den Tisch des Hauses kommt. Die kluge Hausfrau kocht mit dem Feinsten, damit ihre Speisen an Wert gewinnen. Sie kocht und bäckt, sie schmort und brät mit Rama.





Vereins-Kalender

der Grottenvereine der Grottenvereine...

Halle

Welter-Wahlfahrt. Donnerstag, den 20. November...

Aus dem Bezirk

Interes Geffell. (Hinterb. 1. Abt.)...

Unerwartet. (Hinterb. 1. Abt.)...

Schlehdorn. (Hinterb. 1. Abt.)...

Eilenburg. (Hinterb. 1. Abt.)...

Nürnberg. (Hinterb. 1. Abt.)...

Leipzig. (Hinterb. 1. Abt.)...

Niedern. (Hinterb. 1. Abt.)...

Osmünde-Schwefel-Grüder. (Hinterb. 1. Abt.)...

Grünwände. (Hinterb. 1. Abt.)...

Reichsbanner. (Hinterb. 1. Abt.)...

Leitung. (Hinterb. 1. Abt.)...

Mein ärztliches Hausbuch. (Hinterb. 1. Abt.)...

Volksbild-Buchhandlung. (Hinterb. 1. Abt.)...

Kreis Liebenwerda. (Hinterb. 1. Abt.)...

Carl Quehl. (Hinterb. 1. Abt.)...

Emil Borfeld. (Hinterb. 1. Abt.)...

Am Schwarzen Brett. (Hinterb. 1. Abt.)...

Stadttheater

Die blonde Nachtigall. (Hinterb. 1. Abt.)...

Feurich-Pianos

Die preiswert. Instrumente höchst. Qualit. (Hinterb. 1. Abt.)...

Ufa-Theater Leipzig Straße

Die blonde Nachtigall. (Hinterb. 1. Abt.)...

Ufa-Theater Alte Promenade

Auf Tigerjagd in Indien! (Hinterb. 1. Abt.)...

Damen-Mäntel u. Kleider

in modernen Farben. (Hinterb. 1. Abt.)...

SCHAUBURG

Der Kampf ums Matterhorn. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Lehrer

Ein adong an alle Kinder Halles. (Hinterb. 1. Abt.)...

Kristall-Schallplatten 2,- große Auswahl im Fachgeschäft

H Propheze Rannische-Str. 15 Sprechmaschinen Schallplatten Rundfunkgeräte

Katzensprung-Pflaster gegen Rheuma und Krämpfe garantiert auf Lebenszeit 50 Pf.

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg Man kauft eben die frische und gute Margarine bei der „Hammonia“

Versuchen Sie einmal: „Die Qualität macht“ ges. gesch. Pfd. 1,10

„C. E. Feinst“ „ „ „ 1,00 „Vavera“ „ „ „ 0,90

„Flammant“ Eigelb „ „ 0,85 „F. M. Eigelb“ „ „ „ 0,80

„Palm Tafel“ „ „ „ 0,70 „Prima Pflanzen“ „ „ „ 0,65

„Gute Haushalt“ „ „ „ 0,58 Auf alle Waren unseren bekannten Rabatt

Butter Groß-Handlung Hammonia Größtes Butter- und Margarine-Spezialgeschäft Deutschlands

Carl Quehl Annaburg Modewaren, Stehkerfelle, Herrenartikel, Damen-, Herren- u. Kinder-Schneiderei

Emil Borfeld Annaburg (Bez. Halle) Manufaktur- und Modewaren Damen- u. Herrenkonfektion Arbeits-Kleidung

Waldhörn Nr. 5 Lungenleiden

Georg Rich. Pflug & Co., Ger. (Thür.)

Schlafzimmer eiche, nussbaum, birke-mittler

Bruno Paris Kl. Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9

Nicht auf der Straße betriebsfähig

Alles Kranner

Pianos Flügel Harmonium

Pianohaus Maerckerstr.

Massage + Massage + Massage

Aus eigenen Werkstätten

Moderne Liegesofas

Sofas

Grottrien-Straw

Ovale Spiegel

Der Kampf ums Matterhorn

Der Kampf mit der Liebe

In den Hauptrollen: Luit Trenker

Der Film wird untermauert durch

Beginn: Wochentags 4.00 bis 8.30 Uhr

Bekanntmachung

Die Verlegung der Häuser mit den Nummern

Die erledigten Ueberläufe können in der Zeit

Reichamt der Stadt Halle

Tagesordnung

Offentliche Sitzung

1. Einleitung und Begrüßung des Hauptamtlichen

2. Abänderung der Satzung des Hauptamtes

3. Abänderung des Sonderhaushaltsplanes I

4. Einleitung der Wasserleitung

5. Einleitung der Wasserleitung

6. Einleitung der Wasserleitung

7. Einleitung der Wasserleitung

8. Einleitung der Wasserleitung

9. Einleitung der Wasserleitung

10. Einleitung der Wasserleitung